

Dr. Klaus Balster

Sport- und Vereinsentwicklung 2019- IV (9.9. – 8.11.2019)

Exemplarische Aspekte als Orientierungsimpulse für den SSB:

DOSB – dsj und Netzwerkpartner

Plädoyer für eine Modernisierung der Sportstättenarchitektur

Prof. Robin Kähler fordert in der DOSB-Presse ein neues Denken für die heutige Sportraumarchitektur. Dieses Denken muss auf die Individualisierung der Menschen eine räumliche Antwort finden. Die aktuellen genormten Sportstätten bestimmen indirekt die Bewegungs- und Raumerfahrungen und das Bewusstsein der Menschen, so der Kähler.

So resümiert er: „Vor dem Hintergrund des mittlerweile gewandelten Sportverhaltens der Mehrzahl der sporttreibenden Menschen, der neuen Lerninhalte für den Sportunterricht seit den 1980er Jahren, der dynamischen Entwicklung von neuen Sport- und Bewegungsformen und der Gesundheitsprobleme vieler Menschen ist die Vorherrschaft der Normbauten, bis auf die Spezialsportstätten für den Wettkampfsport, nicht mehr zeitgemäß. Das Problem der heutigen Sportraumarchitektur ist, auf die Individualisierung der Menschen eine räumliche Antwort zu finden. Die Normierung der Sportarten und die Wünsche der Menschen, ihre eigenen Sport- und Bewegungsformen in hierfür angemessenen Räumen zu leben, müssen in Einklang gebracht werden“. Die Themen Umwandlung, Multifunktionalität, Modernisierung, Zugänglichkeit, Neubestimmung und -gestaltung sollten Grundlage bei zeitaktuellen Dialogen bei kommunalen Sportentwicklungsplanungen sein.

Gemeinsame Charta zur Stärkung der Zivilgesellschaft

Zwölf Dachverbände und Netzwerke, darunter der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), haben jetzt die gemeinsame Charta für gemeinnütziges Engagement vorgelegt. Die „Charta für Zivilgesellschaft und Demokratie“ weist auf die Bedeutung einer unabhängigen Zivilgesellschaft für eine lebendige und starke Demokratie hin.

Klares Statement "Steht auf gegen Hetze"

Der 2. Vorsitzende der dsj Benny Folkmann, hat stellvertretend für den gesamten dsj-Vorstand ein klares Statement gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus abgegeben.

Er konstatiert: „Der Sport ist das effektivste und schönste Mittel, Kindern und Jugendlichen, egal woher sie kommen, Werte zu vermitteln – Werte wie Toleranz, Weltoffenheit, Respekt – Werte, die es selbstverständlich machen, gegen Gewalt, gegen Rassismus, gegen Antisemitismus und gegen Rechtsextremismus aufzustehen und sich zu wehren“.

Er appelliert: „Jeder einzelne von uns trägt nicht nur die Fähigkeiten, diese Werte zu vermitteln, in sich – sondern vor allem die verdammte Verantwortung, dies auch zu tun.“

Und fordert: Deshalb sind wir alle gefragt – an unseren Stammtischen im Vereinsheim, in der Bahn, auf dem Sportplatz, an der Kasse im Supermarkt und im Stehplatzblock im Stadion – ja, das ist anstrengend und macht auch nicht immer Spaß – aber es ist notwendig!

Und fordert: „Steht auf gegen Hetze – seid laut gegen Rassismus und Antisemitismus!“

Charta für Zivilgesellschaft und Demokratie

Zwölf Dachverbände und Netzwerke, darunter der Deutsche Olympische Sportbund, haben jetzt die gemeinsame Charta für gemeinnütziges Engagement vorgelegt. Sie stellen sich gemeinsam gegen die wachsende Bedrohung der Gemeinnützigkeit und wollen sich mit ihrer Charta verstärkt für sichere Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement seitens der Politik einsetzen.

Neue Datenbank Inklusion

Die Datenbank informiert online darüber, wie die Mitgliedsorganisationen des DOSB und die Behindertensportverbände Inklusion umsetzen. Mit der Datenbank können sich Verbände gegenseitig bei der Umsetzung der Inklusion im und durch Sport unterstützen. Wegweiser sind: Wie findet man Weiterbildungen zur Inklusion im Sport? Welche Materialien gibt es zum Themenfeld? Wo finden attraktive inklusive Veranstaltungen statt? Welcher Sportverband hat gute Konzepte z.B. zur Barrierefreiheit? Die DOSB-Mitgliedsorganisationen und die Behindertensportverbände können jederzeit ihre Eintragungen bearbeiten und Ergänzungen vornehmen, um die Inhalte der Datenbank Inklusion auf dem aktuellen Stand zu halten. Für Rückfragen steht Theresa Windorf (windorf@dosb.de) gerne zur Verfügung.

„Grünes Band“ - Preisverleihungen 2019

Das „Grüne Band“ bekamen acht Vereine aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Die Preise werden von der Commerzbank und dem Deutschen Olympischen Sportbund vergeben. Im Rahmen der Preisverleihung in Dortmund wurden folgende Vereine ausgezeichnet: • AC Ückerath 1961 (Ringen) • LG Olympia Dortmund (Leichtathletik) • TSV Bayer 04 Leverkusen (Fechten) • Citybasket Recklinghausen (Basketball) • Ruderverein Münster von 1882 (Rudern) • Squash-Club Hasbergen (Squash) • Wissener Schützenverein (Sportschießen) • DLRG Ortsgruppe Harsewinkel (Rettungsschwimmen)

Kick-Off des Projekts TrainerInSportdeutschland

Mit dem Projekt „TrainerInSportdeutschland“ will der DOSB gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen sowie DOSB-nahen Institutionen die Situation der Trainer*innen nachhaltig verbessern. Grundlage ist dabei die auf der DOSB-Konferenz 2016 gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen erarbeitete „Vision Trainer*in 2026“. Die Sportorganisationen können sich um eigene themenbezogene Trainer*in-Projekte bewerben, mit denen eine Annäherung an die Vision und die Umsetzung der 13 Leitziele gelingen kann. Das Projekt soll weitreichende Prozesse in der Organisationsentwicklung im DOSB, seinen Mitgliedsorganisationen und DOSB-nahen Institutionen auslösen. Zur Unterstützung und Begleitung dieser Prozesse werden die Möglichkeiten der Digitalisierung für ein zukunftsfähiges Projekt- und Wissensmanagement genutzt. Die Bewerbungsphase für die Trainer*in-Projekte startete am 15. Oktober 2019 und dauert bis zum 15. Dezember 2019. Gefördert werden insbesondere Trainer*in-Projekte, die der Erreichung der Vision Trainer*in 2026 dienen; ein oder mehrere Leitziele der Vision Trainer*in zum Inhalt haben; Trainer*innen partizipativ einbinden, mit ihnen Trainer*in-Projekte entwickeln und sie kontinuierlich in den Prozess einbinden bzw. kooperativ vorgehen; über den Projektzeitraum und die -finanzierung hinauswirken und der nachhaltigen Implementierung der Kernaufgabe Trainer*innen dienen; Impulse für andere Organisationen/Sportverbände geben (Modellprojekte, Leuchttürme); übertragbar auf andere Verbände sind und bei denen der Transfer innerhalb der Sportstrukturen möglich ist und zu einer breiten und positiven Wahrnehmung des Themenfeldes Trainer*innen beitragen.

Landessportbünde wollen Nachhaltigkeit stärken - Berliner Erklärung

In einer gemeinsamen Erklärung haben sich die Landessportbünde im Okt. bei ihrer Konferenz in Berlin zu einer Stärkung der Nachhaltigkeit verpflichtet. Diese Verpflichtung umfasst die soziale, ökologische und ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit. Dabei geht es so-wohl um den verantwortungsbewussten Umgang mit Natur und Umwelt als Sportraum als auch um Maßnahmen der Abfallvermeidung aber auch um faire Produktions- und Handelsbedingungen. Zudem werden sich die Landessportbünde mit Partnern außerhalb des organisierten Sports intensiver austauschen und vernetzen, um die Effekte nachhaltigen Handelns zu vergrößern.

Neue Runde „Deutscher Schulsportpreis“

Der Deutsche Olympische Sportbund und die Deutsche Sportjugend (dsj) loben bereits zum 11. Mal den bundesweiten Förderpreis aus. Die diesjährige Ausschreibung steht unter dem Motto „Gesundheit und Fitness im Schulsport – Bildung braucht Bewegung“. Die Themen „Gesundheitsförderung und -bildung“ gewinnen im allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule immer mehr an Bedeutung.

Insbesondere dem Sportunterricht und den außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten werden besondere Aufgaben für körperliche, persönliche und soziale Bildungsprozesse im Lebensraum Schule zugeschrieben, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche zu befähigen und zu motivieren, gesund erhaltende Bewegung langfristig in ihren Lebensstil zu integrieren. Für die Förderung des gesunden Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen sind neben den Eltern auch Schulen und Sportvereine zuständig. Deshalb kommt der Zusammenarbeit von Schule und Verein in diesem Feld eine große Bedeutung zu. Als außerschulischer Bildungspartner haben Sportvereine und -verbände die Möglichkeit, den außerunterrichtlichen Schulsport gezielt mit vielfältigen Angeboten und Maßnahmen kompetent und gesundheitsorientiert zu unterstützen und mitzugestalten. Gemeinsam kann über gesundheitsfördernde Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote ein Beitrag zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen geleistet werden.

Gesucht werden Schulen und kooperierende Sportvereine, die mit gezielten Maßnahmen im Schulkontext den Bewegungs- und Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen beispielhaft verbessern und nachhaltig fördern, sowie die Lebenswelt Schule bewegt gestalten. Die Ausschreibung richtet sich an alle Schulen in der Bundesrepublik Deutschland, die mit Sportvereinen erfolgreich kooperieren sowie an alle Sportvereine, die mit Schulen beispielhaft zusammenarbeiten. Der Deutsche Schulsportpreis ist mit insgesamt ca. 12.500 Euro dotiert. Die Preisgelder sind zweckgebunden für den Ausbau und die Qualitätsentwicklung der Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen zu verwenden. Die Bewerbungsphase wurde am 1. Oktober 2019 eröffnet. Bewerbungen können nur online bis zum 14. Februar 2020 per Mail an schulsportpreis2019@dsj.de gesendet werden.

DOSB-Innovationsfonds 2019/2020: Innovative Projekte der Sportverbände am 1. September gestartet

Am 1. September 2019 sind die Projekte des DOSB-Innovationsfonds 2019/2020 zu den Schwerpunktthemen „Personalentwicklung im Sport“ und „SV Gesundheit im Jahr 2030“ gestartet. Die Fördersumme des DOSB beläuft sich insgesamt auf 150.000 Euro, womit 24 Projekte mit bis zu 8.500 Euro gefördert werden (Laufzeit bis Oktober 2020).

Dokumentation „Zukunft des Sports im ländlichen Raum“ ist erschienen

Der Deutsche Olympische Sportbund hat jetzt die Dokumentation des Symposiums „Zukunft des Sports in ländlichen Räumen“ veröffentlicht. Sie ist in der DOSB-Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ erschienen

dsj kritisiert Kürzung der Mittel für Freiwilligendienste im Bundeshaushalt 2020

Die geplante Kürzung der Mittel für Freiwilligendienste sendet nach Einschätzung des dsj Vorsitzenden Jan Holze ein falsches Signal an junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Obwohl Ministerin Giffey im Rahmen der Haushaltsdebatte explizit auf die „Stärkung von Engagement“ hinweist, fehlen aber für die Freiwilligendienste im Vergleich zum laufenden Jahr 50 Millionen Euro. Damit fehlt das Geld für fünftausend Einsatzstellen – auch aus dem Sport –, für die dringend notwendige pädagogische Begleitung sowie für bereits geplante Projekte im Bereich inklusiv ausgestalteter Freiwilligendienste.

Start der Plattform "Brave Stories"

Die neue Plattform „[Brave Stories](#)“, die die Produktionsfirma Close Distance Productions mit dem DOSB und der Deutschen Sport Marketing (DSM) am Samstag zum DOSB-Kongress „Augenhöhe oder Brustumfang“ – geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport)-Medien“ an den Start gebracht hat, macht starke Frauen im Sport sichtbar, zeigt positive Beispiele und Vorbilder für Frauen und Mädchen. Die Plattform widmet sich zunächst dem Thema Sport und soll auf andere Bereiche ausgeweitet werden.

Verleihung des dsj-Zukunftspreis 2019

Dem Sportclub Hoyerswerda wurde im September 2019 der erste Platz des Zukunftspreises 2019 der Deutschen Sportjugend verliehen. Der Verein ermöglicht mit viel Engagement, mit

einem klaren Konzept und mit einem groß angelegten Netzwerk allen Kindern seiner Region den Zugang zu Sportangeboten. Zweiter wurden die Obernkirchen Raptors, die mit ihrem großen Einsatz in der Kinder- und Jugendhilfe überzeugten. Rugby United des Rugby Sport Vereins Köln setzten sich für geflüchtete Kinder ein und schafften es mit Ihrer von großem Engagement geprägten Maßnahme auf Platz drei.

Die beiden vierten Plätze gingen an den SV Wanheim für seine vorbildliche Mädchenarbeit und seine Offenheit gegenüber allen Kindern und an die TSG Bergedorf, die mit Ihrem Sportpark eine ganz besondere Bewegungs- und Begegnungsstätte in einem Stadtteil geschaffen haben, der als sozialer Brennpunkt gilt.

Deutsches Sport & Olympia Museum präsentiert einem neuen Blick auf Berlin '36

Auch und gerade Experten dürften sich wundern, wenn im Blick auf einen bestens erforschten Gegenstand ihres Interesses ihr vermeintlich allumfassendes Wissen durch eine bis dahin unbekannte oder unbeachtete Quelle der Erkenntnis bereichert wird. Ein augenfälliges Beispiel für eben diesen Sachverhalt bietet die neue Sonderausstellung des Deutschen Sport & Olympia Museums, die die Olympischen Spiele von 1936 in Berlin gleichsam in einem neuen Licht, jedenfalls in einer „anderen“ Perspektive erscheinen lässt. Die Ausstellung ist bis zum 27. Oktober im Deutschen Sport & Olympia Museum zu sehen.

Netzwerk: Das demokratische Miteinander weiter stärken

Das Netzwerk Sport & Politik für Fairness, Respekt und Menschenwürde tagte beim DOSB. Themen waren Maßnahmen gegen Homo- und Transfeindlichkeit und zur Förderung von Diversity, die Ergebnisse der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ sowie die Aktivitäten der Netzwerkmitglieder zur Stärkung der demokratischen und sportlichen Werte.

Die neue Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport

Die aktuelle Ausgabe greift eine Vielzahl trainingswissenschaftlicher praxisrelevanter Frage- und Themenstellungen auf. U.a. „Über TrainerInSportdeutschland – Ein umfassendes Organisationsentwicklungsprojekt als Investition in die Zukunft“ , „Richtige Fußpflege und -hygiene im Bereich des Spitzensports ein bislang wenig beachtetes Thema“

DOSB-Wissenschaftspreis 2019/2020

Sportwissenschaftliche Arbeiten gesucht: Die Ausschreibung für den aktuellen Wettbewerb um den DOSB-Wissenschaftspreis 2019/2020 ist nun veröffentlicht.

Landessportbund – Sportjugend NRW und Netzwerkpartner

Mikroplastik: „Der Spielbetrieb ist erstmal nicht in Gefahr“

In der „Wir im Sport“, das Verbandsmagazin des Landessportbundes NRW, ordnet die Expertin Simone Theile, Referentin für Sporträume und Umwelt beim LSB die aktuelle Diskussion zum Thema Mikroplastik ein.

S. Theile rechnet mit dem Entwurf des Beschränkungsverbots der EU-Kommission im Juni 2020, welcher dann nochmals erörtert wird, so dass das Verbot erst im zweiten Halbjahr 2020 formal angenommen werden kann. Das Inverkehrbringungsverbot kann also frühestens 2021 in Kraft treten. Darüber hinaus haben wir - ebenso wie DOSB, DFB und zahlreiche weitere Landessportbünde und Fußballverbände - im Zuge des EU-weiten Konsultationsverfahrens eine Übergangsfrist von sechs Jahren gefordert, um ausreichend Zeit für die Sanierung zu haben. Sie stellt fest, dass von Vereinen zurzeit tatsächlich nur wenige Anfragen kommen, da ja vor allem die Kommunen von den möglichen Sanierungen betroffen wären. Vereine, die aktuell den Bau von Kunstrasenplätzen planen und dafür einen Antrag beim Sportstätten-Kreditprogramm der NRW.BANK gestellt haben, haben ihre Planungen angepasst und mit den Baufirmen nachhaltige alternative Rasensysteme und Füllstoffe vereinbart. Einige Vorhaben, die auf Quarz und Kork als Infill-Material setzen, sind nun sogar kostengünstiger.

LSB-NRW Ausgabe aus dem Referat Breitensport/Gesundheit im November

In der neuen werden folgende Themen besprochen: Kooperationsvereinbarung über die Abrechnung im REHASPORT mit der opta data Gruppe; Kooperationsvereinbarung über die Abrechnung im REHASPORT mit der azh/NOVENTI HealthCare GmbH; Modellprojekt: präventive und gesundheitsorientierte Kurse für „Frauen 50+“, „Männer“ und „Berufseinsteiger/-innen“; Kostenfreie Einweisungsveranstaltung für NEUE SPORT PRO GESUNDHEIT-Kursprogramme im Dez.; GKV-Leitfaden Prävention – Änderungen der Anbieterqualifikation ab 01.10.2020 und Bestandsschutzregelung; ÜL-B-Ausbildung Prävention - bis 30.09.2020 beginnen und Bestandsschutz sichern!; SPORT PRO GESUNDHEIT – Termine für 2020 einpflegen!

NRW-Landesprogramm „1000x1000“ mit Rekordförderung

Exakt 2348 Sportvereine in Nordrhein-Westfalen profitieren im Jahr 2019 vom erfolg-reichen Landesprogramm „1000x1000 - Anerkennung für den Sportverein“ mit einem Fördervolumen von 4,425 Millionen Euro. Die Landesregierung fördert damit Sport-vereine, die sich mit gezielten Maßnahmen für soziale, gesundheitliche und Bildungs-vorhaben im Sport stark machen.

NRW-Kongress 2020

Unter dem Titel „Bildungsfaktor Sport – Aufwachsen und Lernen im Sportland NRW“ findet der Kongress am 13. Mai 2020, in Duisburg statt.

Ruhrkonferenz der Landesregierung und ihre Projekte

Die Projektvorschläge sind jetzt online einsehbar unter www.ruhr-konferenz.nrw . Zum Thema SPORT werden folgende Projekte genannt: „Die Olympische Idee im Ruhrgebiet verankern - Erlebnischarakter von Sportgroßveranstaltungen stärken“, „Cool, kreativ, international – die Ruhr Games halten das Ruhrgebiet in Bewegung“, „Sport Valley Region Ruhr“, „Patentprogramm NRW für Dich“, Menschen in der Sportregion Ruhr - Aufbereitung der Sportgeschichte Nordrhein-Westfalens“, „Volunteers for Life – Engagement und Teilhabe bei Sportgroßveranstaltungen“, „Gründung eines „Ideenclusters Sport“ als Teil eines Kompetenzzentrums für interaktive Medien“, „Ehrenamt- Neue Impulse für die Zusammen-arbeit von Unternehmen und Vereinen vor Ort“. Ende Oktober wird entscheiden, welche Vorschläge verwirklicht werden. Rückmeldungen sind erwünscht.

Sonstiges

Neuer Tagungsbericht der dvs

„Sport für den Menschen – sozialverantwortliche Interventionen im Raum“ Im Oktober letzten Jahres fand an der Bergischen Universität Wuppertal eine Tagung der Kommission „Sport und Raum“ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) statt.

Jetzt liegt der neue Tagungsbericht als Band 283 der Reihe „Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft“ vor. Er enthält alle 14 Vorträge, die seinerzeit zum Tagungsthema „Sport für den Menschen – sozial verantwortliche Interventionen im Raum“ gehalten wurden.

Studie: Eltern und Freunde für Sport bei Kindern entscheidend

Das soziale Umfeld spielt eine wichtige Rolle dabei, ob und wie viel Kinder und Jugendliche sich bewegen. Doch wer der entscheidende Motivator ist, das ändert sich je nach Alter - und je nach Art der körperlichen Aktivität. Dies zeigt eine Studie der Universität Erlangen. Die Studie ergab auch, dass sich Jungen nicht mehr bewegen als Mädchen.

Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“

Das neue Heft (2/2109) der Zeitschrift „SportZeiten“ (Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft), enthält drei Hauptbeiträge: „Hans Janisch – Gaufachwart für Fußball, Rugby und Kriket - Eine typische NS-Karriere oder nicht?“ , „100 Jahre Loheland-Schule. Ein anthropo-

sophisches Reformprojekt im Kontext der Tanzmoderne und des Bauhauses“ und „Frauen im bürgerlichen Kraftsport des Fin de Siècle. Eine kulturgeschichtliche Annäherung“.

Forderung von Sportmedizinerinnen „Prävention in Schul- und Vereinssport integrieren“

In Deutschland gibt es jährlich rund zwei Millionen Sportverletzungen, davon allein etwa 420.000 Sportunfälle an Kitas und Schulen. Obwohl die Programme zur Prävention im Sport immer besser würden, steige die Zahl der Sportverletzungen, zum Teil auch die Schwere der Verletzungen ständig an. Das hat die Gesellschaft für orthopädisch-traumatologische Sportmedizin (GOTS) mitgeteilt. Sie fordert daher von der Politik, Präventionsprogramme systematisch im Schul-, Vereins-, Freizeit- und Leistungssport zu integrieren.

didacta 2020 – Bildung begegnen

Die weltweit größte und wichtigste Bildungsmesse findet vom 24. bis 28. März 2020 in Stuttgart statt. Über 800 Unternehmen aus rund 40 Ländern zeigen ein umfassendes Leistungsspektrum von Ausstattungen und Einrichtungen, Bildungsmedien und didaktischen Materialien für alle Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Warnung von Experten „Kinder dürfen nicht zu viel Sport machen“

Sport ist gut und gesund für Kinder und Jugendliche. Zu viel davon kann aber gefährlich werden, warnen Sportärzte auf dem Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU). Die Empfehlung der Experten: Zwei Ruhetage ohne Training sollten Kinder und Jugendliche pro Woche mindestens haben, und mehr als drei bis vier Stunden sollten sie pro Tag nicht trainieren. Wer mehr trainiert, erhöht nicht nur die Gefahr akuter Verletzungen. Immer häufiger kommt es nach Angaben der Experten schon im Kinder- und Jugendalter zu Überlastungsschäden an Knochen und Gelenken. Diese können zum Beispiel Fehlstellungen, im schlimmsten Fall sogar Krankheiten wie Arthrose verursachen. Betroffen sind vor allem junge Leistungssportler. Im Breitensport sind solche Überlastungsschäden aber ebenfalls zu finden. Hoch ist das Risiko von Überlastungsschäden zum Beispiel im Judo, beim Turnen oder beim Tennis. Andere Sportarten sind aber ebenfalls betroffen. Ein Beispiel für Fehlstellungen durch zu viel Training sind die O-Beine von Fußballern.

Sportbücher auf der Frankfurter Buchmesse

Auch bei der diesjährigen Frankfurter Buchmesse sind wieder Neuerscheinungen vorgestellt worden, u.a.: Tonio Schachinger „Nicht wie ihr“ (fiktive Geschichte des österreichischen Spitzen-Fußballers Ivo, der auf der Suche ist, weil eben dieser Kosmos Fußball ihm zu Reichtum und zum Ruhm aber auch in eine mentale Enge geführt hat); Karl Ove Knausgård, Fredrik Ekelund „Kein Heimspiel“ (eine Außenbetrachtung des deutschen Fußballs ganz anderer Art – über persönliche Erlebnisse abseits des Spiels, und auch Alltägliches) Rafael Seligmann: „Lauf, Ludwig, lauf!“ (Eine Jugend zwischen Synagoge und Fußball); Isabel Bogdan „Laufen“ („Laufen“ in der Ich-Perspektive - Eine Frau in den Vierzigern verliert ihren Lebenspartner, der Suizid begangen hat. Sie beginnt daraufhin zu laufen); Anne Becker „Die beste Bahn meines Lebens“ (Ein junger Leistungssportler, Schwimmer, 13 Jahre alt, zieht mit seiner Familie um und muss in der neuen Stadt neue Freundschaften aufbauen. Allerdings leidet er unter einer Lese- und Rechtsschreibschwäche, die er gerne verstecken würde);

18. Shell Jugendstudie 2019

Sie stützt sich auf eine repräsentativ zusammengesetzte Stichprobe von ca. 2.500 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, die zu ihrer Lebenssituation, zu ihren Einstellungen und Orientierungen persönlich befragt wurden. Die Erhebung fand bis Ende März 2019 statt. Im Rahmen der qualitativen Studie wurden vertiefende Interviews mit 20 Jugendlichen dieser Altersgruppe durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse, die die Jugend formuliert: Weichenstellung für die Zukunft ist heute erforderlich; Umweltschutz und Klimawandel sind wichtige Themen; Mehr Mitsprache und Gestaltungsmöglichkeiten; Fordern Gesellschaft und Politik zum unmittelbaren Handeln; bereit, sich an Leistungsnormen zu orientieren; Wünschen soziale Beziehungen - Familie und Beziehungen zentrale Orientierungspunkte; Suchen gesicherten

Platz in der Gesellschaft; legen Wert auf bewusstere Lebensführung; Politische Interesse stabilisiert; Mehrheit informiert sich online; Größte Vertrauen in klassische Medien (Print und öffentlicher Rundfunk); Sorge vor Polarisierung Gesellschaft, mehr als wirtschaftliche und soziale Nöte; Angst vor wachsender Ausländerfeindlichkeit; Sehen Deutschland alles in allem als sozial gerecht an; EU bedeutet Chancen, Wohlstand, kulturelle Vielfalt und Frieden; Mehrheit ist Weltoffen, Toleranz bleibt Markenzeichen; Demokratiezufriedenheit; persönliches Engagement schwankt (bis 40 %) und ist leicht rückläufig; Optimistischer Blick in die Zukunft; Bedeutung an sinnstiftenden Werteorientierungen - Respekt und Toleranz als wichtige Güter; Anstieg Gesundheitsbewusstsein; Junge Frauen als Trendsetter einer bewussten Lebensführung; Starker persönlicher Durchsetzungswille; Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund unterscheiden sich nicht in zentralen Lebenszielen; Jugendliche mit Migrationshintergrund fühlen sich stärker benachteiligt; Beziehungen zu eigenen Eltern weiterhin überaus positiv; Bei Freundschaften zählt mehr Qualität als Quantität; Soziale Herkunft und Bildung korrelieren weiterhin; Stabile Berufssicherheit ist vorrangig; Geselligkeit, Sport und Kreativität als Freizeitbeschäftigungen weiter wichtig; Digitale Freizeitaktivitäten gewinnen weiter an Bedeutungen - aktiver Sport und Training (27%) und Freizeitsport (24 %). Zusammenfassung qualitativer Teil: Smartphon ist das universale Gerät im Alltag; Der Blick auf die Gesellschaft erfolgt primär online; Beim Datenschutz im Internet herrscht primär gewisse Bequemlichkeit

EU zum Bereich Sport - Anhörung von Mariya Gabriel,

Die EU betont die Bedeutung des Sports als Instrument zur Integration von Behinderten, Migranten und Flüchtlingen. In den schriftlichen Fragen und Antworten hatte die designierte Kommissarin Gabriel vier politische Prioritäten im Bereich des Sports vorgestellt: Integrität; körperliche Aktivität; Wirtschaft; Entwicklung des Breitensports. Darüber hinaus erwähnte sie die Bedeutung der Kooperation mit den Sportverbänden unter Achtung ihrer Autonomie. Ansonsten konzentrierte sich Gabriel auf den Sport als Instrument zur Erreichung gemeinsamer Ziele in den Bereichen soziale Integration, Geschlechtergleichstellung, Gesundheit und Beschäftigung. Als positive Botschaft bestätigte Gabriel in der Anhörung ihre starke Unterstützung für die Verdreifachung des Erasmus-Haushalts in der nächsten Förderperiode.

Lesenswerter Kommentar von „Vereinte Bewegungen“

Hans-Jürgen Schulke stellt in seinem nachdenklichen Kommentar der DOSB-Presse (Okt. 2019) fest: Die heutige Turn- und Sportbewegung ist nicht mehr, wie vor über 200 Jahren, durch Protest gegen bedrückende gesellschaftliche Verhältnisse geprägt, sondern agiert offen und anpassungsfähig. Sie agiert in einer Demokratie, die die Grundrechte der Menschen weitgehend sichert. Dazu hat sie als tradierte soziale Bewegung selbstbewusst beigetragen. Vor allem durch ihre Vereine, die mit Offenheit und Anpassungsfähigkeit neue Herausforderungen annehmen und ideenreich wie partizipativ am Ganzen mitwirken. Auch deswegen zeigen sie sich heute gegen Ausgrenzung sozialer Gruppen immun.

Offizieller Start des Studienganges „Soziale Arbeit und Sport“ in Berlin

Die Kombination von „Sozialer Arbeit“ und „Sportwissenschaft“ war bisher nur ein oft gehegter Wunsch. Die Sportmetropole Berlin geht hier ab sofort neue Wege. Im Okt. 2019 eröffneten die Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS) und der Landessportbund Berlin feierlich den bundesweit einmaligen Studiengang „Soziale Arbeit und Sport“, der im aktuellen Wintersemester 2019/20 seine Premiere erlebt. Die Absolventen/-innen erwerben nach sieben Semestern einen Studienabschluss als Bachelor of Arts (B.A.), der zum Erwerb der Anerkennung als Sozialpädagoge/-in (B.A.) berechtigt. Der Studiengang ist europaweit einzigartig.

KiGGS-Studie: Neue Daten zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS) ist eine Langzeitstudie des Robert Koch-Instituts (RKI) zur gesundheitlichen Lage der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Im Bundesgesundheitsblatt, Ausgabe Oktober 2019, sind in elf Beiträgen neue Ergebnissen aus der zweiten Welle der KiGGS-Studie veröffentlicht. Einige Ergebnisse: Die motorische Leistungsfähigkeit stagniert auf niedrigem Niveau. 36 Prozent der

3- bis 17-Jährigen haben in den letzten sieben Tagen mindestens ein Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel eingenommen. Die Adipositasraten sind nicht gestiegen. Gesamtfazit: Einige sind zu dick, viele nicht besonders sportlich, aber insgesamt steht es gut um die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Das gilt wenigstens für jene, deren Eltern nicht arm sind.

Epidemiologische Studien zu Kindern und Jugendlichen

Epidemiologische Studien zeigen insgesamt bedeutende Zusammenhänge zwischen Sitzzeiten und der Prävalenz von chronischen Erkrankungen. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Die fehlende Motivation ist eines der größten Hindernisse für körperliche Aktivität

Diskussion um E-Gaming : „Die Einheit des Sports ist in Gefahr“

Lisamarie Haas hat in der FAZ am 7.10.2019 darauf hingewiesen, dass zahlreiche Wissenschaftler und Ärzte (71 aus 29 Städten in zwölf Bundesländern) vor einer Aufwertung von E-Gaming zum Sport warnen. Das bloße Klicken allein sei keine ausreichende Bewegungsform. Ganz im Gegenteil. Diese betonen „Eine Anerkennung von E-Sport allein auf der Basis der Tatsache, dass es Wettkämpfe und Formen motorischer Beanspruchung gibt, würde zu einer Beliebigkeit und grenzenlosen Ausweitung des Sportbegriffs führen, die die Einheit des Sports gefährden würde“. Ebenso ist eine Förderung von E-Gaming als Sport auch gesundheitspolitisch nicht zu vertreten, denn Sport solle Bewegungsmangel kompensieren und die körperliche Leistungsfähigkeit erhalten. Außerdem sei das Spielen nicht „Selbstzweck“ und erfülle keinesfalls die ethischen Grundsätze wie Fairplay und Chancengleichheit, fundamentale Säulen der Aufnahmeordnung des Deutschen Olympischen Sportbundes für Sportarten. Auch Computerspiele, die Sportsimulationen bieten, werten die Wissenschaftler im Gegensatz zum DOSB nicht als Sportarten, weil auch dabei keine motorischen Bewegungsmuster gebraucht würden. Sie fordern, „E-Sportbezogene Forschungen“ nicht aus Mitteln der sportwissenschaftlichen Forschungsförderung zu finanzieren

Stärkung des Lehramtes Primarstufe im Fach Sport gefordert

Auf der Hauptversammlung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) anlässlich des 24. dvs-Hochschultages Ende September an der Humboldt-Universität zu Berlin wurde einstimmig ein „Positionspapier zur Stärkung des Lehramts Primarstufe im Fach Sport“ verabschiedet.

Internationale Fachmesse für Freiraum, Sport und Bewegungseinrichtungen

Rund 620 Unternehmen aus 45 Ländern werden ihre Innovationen, Konzepte und Produktentwicklungen DOSB auf der FSB Köln vom 5. bis 8. November 2019 vorstellen. Expert*innen aus aller Welt kommen alle zwei Jahre auf der FSB zusammen, um gemeinsam die aktuellen Themen und Forschungen über Sportentwicklungsplanung, Architekturprojekte, innovative Materialien, Betreiberkonzepte, Managementformen und aktuelle Branchenthemen zu besprechen und neue Lösungsansätze für urbane Lebenswelten von Morgen zu diskutieren.

Sportreport 2019

Mehr als 1.000 Menschen in Deutschland, Österreich, Tschechien, Ungarn und der Slowakei wurden im zweiten Sportreport von Intersport zu ihrem Sportverhalten befragt. Viele sind sich zwar der positiven Aspekte des Sports bewusst, sind aber trotzdem nicht aktiv. 69 Prozent treiben aufgrund ihres vollen Terminkalenders und der familiären Verpflichtungen keinen Sport. Drei Aspekte stehen im Fokus des Sportreports 2019, „Work-Life-Balance“, „Sport und Kinder“ sowie „Sport und Natur.“ Work-Life-Balance: 89 Prozent der Befragten, die mindestens einmal im Monat Sport treiben, nutzen den Sport zum Stressabbau und fühlen sich danach besser. Sport und Kinder: 89 Prozent wünschen sich sportlich aktive Kinder. Dabei spielen die Sportvereine eine wichtige Rolle. Für 70 Prozent der Eltern ist das Vereinsangebot in ihrer näheren Umgebung gut, 60 % der Kinder sind in einem Sportverein. Bedenklich ist jedoch, dass etwa mehr als ein Drittel der Eltern (36 Prozent) nichts über die Dauer des Sporttreibens ihrer Kindes weiß. Sport und Natur: Der Outdoor-Drang ist ausgeprägt. Die Hälfte der sportlichen Aktivitäten wird im Freien ausgeübt. Und 83 Prozent der Befragten würden gerne mehr Sport in der Natur treiben. Die Lieblingsplätze sind der Wald (62), Wiesen und Parks (54),

Gewässer (40) und vor der Haustür (31). Fast ein Viertel der Indoor-Sportler hat keine passende Umgebung, um draußen zu sporteln.

Schulsport bewegt Europa

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLTV) startet eine große Mitmach-Aktion anlässlich des Euro-pean School Sport Day (ESSD) am 27. September 2019.

Der DSLTV möchte Schulen zur Teilnahme anregen, um auf die gesellschaftliche Bedeutung von Schulsport aufmerksam zu machen. Dazu werden dieses Jahr erstmalig Schulen/ Lehrer*innen/Klassen aufgefordert, entweder Teil eines deutschlandweiten Bewegungsflash-mobs zu werden und/oder eine besonders innovative Sportstunde durchzuführen. Der DSLTV vergibt unter allen eingesendeten Dokumentationen ihrer Teilnahmeaktion Preise und weitere Anerkennungen. Anlass für die Kooperation des Deutschen Sportlehrerverband e.V. (DSLTV) mit dem ESSD war es, nun auch deutsche Schulen am Europäischen Schulsporttag zur Teilnahme aufzufordern. Ziel des Tages ist es, ein Zeichen für den Einfluss von Schulsport auf Gesundheit, Lernvermögen und Integration zu setzen. Dass körperliche Aktivität positive Effekte z.B. auf das Herz-Kreislauf-System und die Rumpfmuskulatur sowie auf die psychische Gesundheit hat, ist bereits vielfältig nachgewiesen. Zudem eröffnet der Schulsport Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen körperlichen, kognitiven oder sprachlichen Voraussetzungen gemeinsame Bewegungsangebote.

Einführung in die Sportpädagogik in aktualisierter Auflage

Die Neu-Auflage von Michael Krüger/ Ommo Grupe (t) ist als Band 6 der Reihe „Sport und Sportunterricht“ erschienen. Dieses Lehrbuch spricht auch alle mit (Aus-) Bildungsthemen befassten Personen in den Sportorganisationen an. In der neuesten Auflage sind auch wieder Themen angesprochen, die über das (sport-) pädagogische Anliegen des Sports in der Schule hinausgehen. Michael Krüger hat hierzu jüngst zahlreiche Aktualisierungen vorgenommen, die nach wie vor erkennen lassen, dass Themen aus der Sportpädagogik als eine zentrale sportwissenschaftliche Teildisziplin auch für Lehrende im verbandlichen Sport mit Transfer bis in die Sportvereine nichts an Bedeutung verloren hat. Beispielsweise begründet er die pädagogische Bedeutung mit der Gemeinnützigkeit des Vereinssports. „Ein wesentliches Element seiner Gemeinnützigkeit ist die von ihm beanspruchte Aufgabe und Leistung als Erziehungseinrichtung. Gemeinnütziger Sport im Verein ist kein Selbstläufer, sondern es handelt sich um eine soziale und pädagogische Aufgabe zum Wohl und im Dienst der Gemeinschaft. Wird diese Aufgabe nicht erfüllt, steht der Status der Gemeinnützigkeit in Frage“.

Akademische Diskurse in olympischer Umgebung

Das 11. Sportwissenschaftliches Olympiaseminar der Deutschen Olympischen Akademie beschäftigte sich vom antiken Pankration über Geschlechterrollen im Sport bis hin zu eSports.

SOD startet Sportvereins-Projekt „Wir gehören dazu“

Eines der größten Projekte in der Geschichte von Special Olympics Deutschland (SOD) geht in die Umsetzung. Mit „Wir gehören dazu – Menschen mit geistiger Behinderung im Sportverein“, gefördert durch die Aktion Mensch Stiftung, soll der Sportverein als zentraler Sport-ort für Menschen mit geistiger Behinderung geöffnet werden. Ziel ist es, über die Projektlaufzeit von fünf Jahren 6000 bis 8000 Menschen mit geistiger Behinderung einen Zugang zu 100 Sportvereinen zu verschaffen. Hierzu sollen vor allem bereits bestehende Vereine und Strukturen durch Bildung, Information, Öffentlichkeitsarbeit und konkrete Aktionen geöffnet werden.

Kirchenpapier zum Thema Sport

Axel Hellmann, Vorstandsmitglied des Fußball-Bundesligaklubs Eintracht Frankfurt, und Volker Jung, hessen-nassauischer Kirchenpräsident und zugleich Sportbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), präsentierten im September ein neues Papier „Zwischen Himmel

und Erde bewegen“, das „zahlreiche Möglichkeiten für das gute Zusammenspiel von Kirche und Sport“ aufzeigt.

Sport-quergedacht Artikel

Helmut Diegels Artikel (Okt. 2019) „Zwanzig Jahre nach der Jahrhundertwende“ greift die Entwicklung des deutschen Sports in den vergangenen Jahren auf. Fazit von ihm: Diese zeichnet sich durch Stagnation aus. Dies gilt für den Kinder- und Jugendsport, für den Schulsport, für den Hochleistungssport und vor allem für den Sport in den Vereinen.

Ferner legt Helmut Diegel im Nov. mit dem Thema „Populismus im Anti-Doping-Kampf“ einen weiteren Artikel vor.

Darüber hinaus legt er einen interessanten Artikel zum Thema „Rituelle Demokratie im Sport“ vor. Er plädiert darin, die Frage zu prüfen, inwiefern eine lebendigere Demokratie bei den Mitgliederversammlungen des Sports möglich ist.

Auch der Beitrag zum Thema „Erziehung und Bildung – eine sportpolitische Redewendung ohne Wert“ ist lesenswert. Er bemängelt, dass immer wiederkehrende Begriffe wie „Bildung“, „Erziehung“ und „Wert“ in einer ethisch kaum noch verantwortbaren Weise verwendet. Dadurch dient die herrschende Ideologie des Sports der Verschleierung und der Rechtfertigung der tatsächlich existierenden Verhältnisse im System des Sports. Die Sport-rhetorik erzeugt den notwendigen Schein, um die herrschenden Verhältnisse zu legitimieren. Beispielsweise, wo immer Politiker oder Funktionäre des Sports über die Funktionen des Sports öffentlich sprechen, sagt Diegel, wird deshalb monoton die Erziehungsfunktion des Sports an erster Stelle herausgestellt. Der Sport wird als vorzügliches Medium der Werteerziehung deklariert, für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen ist der Sport demnach unverzichtbares Handlungsfeld und jede Sportorganisation sieht sich als Gralhüter der Leibeseziehung des öffentlichen Schulwesens. Ebenso jedes Parteiprogramm thematisiert die Bedeutung von Erziehung und Bildung mittels Sport und jede Parlamentsdebatte über den Sport ist von diesem Thema geprägt. Die anzutreffende Realität der leiblichen Erziehung und der Sporteziehung in öffentlichen Bildungswegen spricht jedoch eine ganz andere Sprache. Mehr als zwei Stunden pro Woche werden diesem Thema in den Schulen dieses Landes nicht gewidmet. Die Ausstattung vieler Schulsport halls ist völlig unzureichend und neueren didaktischen Zielsetzungen im Bereich der Gesundheitserziehung kann nur selten entsprochen werden. Die Ausbildung der Sportlehrer, insbesondere für den Kindergarten und den Primarbereich, ist nach wie vor mangelhaft. Gleiches gilt für die sportbezogenen Weiterbildungsprogramme für die Sportlehrer an öffentlichen Schulen. Im Kanon der Fächer hat der Sportunterricht eher eine nachgeordnete Bedeutung. Die Fit-ness von Kindern und Jugendlichen wird immer mehr vernachlässigt und völlig unzureichend gefördert. Die jüngsten sportwissenschaftlichen Studien zur Fitness von Kindern und Jugendlichen zeigen uns hierzu alarmierende Befunde. Den eigentlichen Nutzen dieser ideologischen Verwendung der Begriffe Werte, Erziehung und Bildung, so Diegel, haben dabei vor allem die Akteure in der heutigen Welt des Hochleistungssports. Der Hochleistungssport, der sich nahezu ausschließlich materiell ausgerichtet hat, der in erster Linie der Gewinnmaximierung dient und an dem aus ökonomischer Perspektive vor allem die Medien, die Wirtschaft, die Veranstalter, die Sportorganisationen, deren Funktionäre, die Athleten und deren Manager profitieren, kann auf diese Weise nahezu widerstandslos seinen Geschäften nachgehen. Manipulation, Korruption und Betrug sind innerhalb des Systems des Hochleistungssports längst zu kennzeichnenden Merkmalen geworden. Einen wirklichen Schaden können sie dem Sportsystem angesichts der gelungenen ideologischen Verwendung des Erziehungs- und Bildungstopos jedoch kaum zufügen. Die Verfehlungen im Hochleistungssport mögen noch so groß sein, die vorgegebene pädagogische Wertewelt des Sports lassen sie immer wieder schnell vergessen. Diegels anklagende Worte sollten alle Verantwortlichen in einem Diskurs verfolgen.

Wirkungen betrieblicher Gesundheits-Förderprogramme auf das menschlich Befinden

Eine interessante Dissertation legt Clemens Feistenauer vor: "Gesundheits- und arbeitsbezogene Effekte von Bewegungsinterventionen der betrieblichen Gesundheitsförderung - eine Metaanalyse". Primäre Ergebnisse: Personen, die über eine betriebliche Gesundheitsför-

derung an Bewegungsprogrammen teilnehmen verbessern ihr Gesundheitsempfinden. Bei der Arbeitszufriedenheit konnte er aber keinen Einfluss solcher Programme eruieren.

Neues Internet-Portal „Gesundheit leicht verstehen“

Seit dem 30. Oktober ist die Plattform „Gesundheit leicht verstehen“ des Gesundheitsprogramms von Special Olympics Deutschland (SOD) freigeschaltet. Die Plattform ermöglicht z.B. durch die Verwendung der Leichten Sprache Menschen mit geistiger Behinderung und auch jenen mit eingeschränkter Lesekompetenz oder eingeschränktem Sprachverständnis den Zugang zu umfangreichen Informationen, Dokumenten und Kontakten zum Thema Gesundheit.

Studie: Bewegung auch bei Krebs!

Wissenschaftler*innen empfehlen körperliche Aktivität zur Prävention und in der Nachsorge. Die neu veröffentlichten Fachartikel der American College of Sports Medicine (ACSM) untermauern die positiven Wirkungen von Bewegung zur Prävention und in der Nachsorge von Krebserkrankungen. An einem „runden Tisch“, organisiert vom ACSM, sichteteten die Wissenschaftler*innen die aktuelle Forschungslage und erarbeiteten Bewegungsempfehlungen. Die Kernbotschaft daraus: Inaktivität vermeiden! In der Prävention kann regelmäßige körperliche Aktivität das Risiko für sieben Krebserkrankungen senken: Brust-, Darm-, Gebärmutter-schleimhaut-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Speiseröhrenkrebs. Für Krebspatienten*innen in der Nachsorge ist nachgewiesen, dass insbesondere eine Kombination an Ausdauer- und Krafttraining die Lebensqualität erhöhen kann und weitere Begleitsymptomaten wie bspw. Fatigue, Schlafstörungen, Schmerzen, Ängste und Bewegungseinschränkungen gelindert werden können. Die Autor*innen plädieren nun dafür, Bewegung in die Krebsnachsorge zu integrieren und flächendeckend entsprechende Angebote bereit zu halten.

„ATP“ und „Alltag in Bewegung“ - Kursfinanzierung für Vereine

Vereine, die einen ATP-Kurs anbieten und diesen anschließend in ein Dauerangebot „Alltag in Bewegung“ überführen, können eine Finanzierung erhalten. Teilnahmevoraussetzung für die Übungsleitendenausbildung des ATP-Dauerangebots ist die 1. Lizenzstufe und Erfahrung im Umgang mit Älteren. Das AlltagsTrainingsProgramm (ATP) ist ein Element des Programms „Älter werden in Balance“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Das zwölfwöchige standardisierte Kursprogramm wurde von der BZgA gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund, dem Deutschen Turner-Bund, der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) und dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) speziell für Menschen ab 60 Jahren entwickelt, die in Zukunft ihren Alltag nachhaltig bewegungsaktiver gestalten möchten. Das ATP vermittelt, wie leicht es ist, Alltags-situationen und Alltagsfertigkeiten als Trainingsmöglichkeit zu erkennen und zu nutzen. Dabei steht neben der Verbesserung von Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination das gemeinsame Erleben in der Gruppe im Vordergrund. Das ATP ist für das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT akkreditiert und mit dem Deutschen Standard Prävention zertifiziert.

Gesundheit älterer Menschen stärken

Bei der 6. Bundeskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) „Gesund und aktiv älter werden“ in Berlin wurden erste Ergebnisse der Hochaltrigkeitsstudie vorgestellt. Ältere Menschen in Deutschland haben eine positive Einstellung zum Alter und eine starke Widerstandsfähigkeit trotz gesundheitlicher Einschränkungen – zugleich wird das hohe Alter aber auch als Herausforderung für die Psyche betrachtet. Das sind erste Ergebnisse der Hochaltrigkeitsstudie „Altern in Balance“. Weil die Zahl alter und hochaltriger Menschen in Deutschland steigt, rücken die Themen Gesundheitsförderung und Prävention in dieser Lebensphase zunehmend in den Fokus. Bundesweit sind heute bereits sechs Prozent der Bevölkerung 80 Jahre und älter.

Informationen zur Bundeskonferenz:

<https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/bzga-konferenzen/bzga-bundeskonferenzen/2019/>

AlltagsTrainingsProgramm:

<https://www.aelter-werden-in-balance.de/atp/was-ist-das-atp/>

Lübecker Modell Bewegungswelten:

<https://www.aelter-werden-in-balance.de/lmb/was-ist-das-lmb/>

Projekt-Format BAP 2.0 gestartet!

Das Projekt „Bewegende Alteneinrichtungen und Pflegedienste 2.0“ knüpft inhaltlich an zentrale Erkenntnisse vorheriger Projekte des Landessportbundes NRW an. Die Zielstellung lautet, Bewegung als elementaren Bestandteil der pflegerischen Versorgung in NRW zu etablieren. Somit rückt die Kooperation zwischen Sportvereinen, Alteneinrichtungen und/oder ambulanten Pflegediensten in aktiven Tandems in den Vordergrund. BAP 2.0 steht dabei für einen intensiven Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie für eine bestmögliche Vernetzung.

Attraktive Angebote für Ältere

Mit dem Alltags-Fitness-Test (AFT) und dem neuen AFT-Praxisprogramm stehen Sportvereine und Mitgliedsorganisationen zwei attraktive Angebote für die Zielgruppe der Älteren zur Verfügung.